

Grundwissen Ethik Klasse 9

<p>Thema 1: Gewissen und Handeln</p> <h2>Gewissen aus ethischer Sicht</h2>	<ul style="list-style-type: none">• Menschen aller Kultur- und Zeiträume berichten davon, dass der Mensch intuitiv wahrnehmen kann, was gut und böse ist: Dieses Phänomen bezeichnet man als „Gewissen“• Damit verbindet sich die Pflicht, verantwortlich und gut zu handeln• Nach ethischer Auffassung zeichnet sich das Gewissen durch seine Autonomie auch gegenüber anerzogenen Moralvorstellungen aus• Die Arbeitsweise des Gewissens bei moralischen Entscheidungen ist sowohl vorschreibend (präskriptiv) als auch bewertend (evaluativ)• Die Gewissensfreiheit bildet den Kern der Grund- und Menschenrechte
<p>Thema 1: Gewissen und Handeln</p> <h2>Gewissen aus der psychologischen Sicht Sigmund Freuds</h2>	<ul style="list-style-type: none">• Psychologen vertreten die Auffassung, dass sich das Gewissen im Laufe des Lebens entwickelt• Entscheidend für die Gewissensbildung sind die über Erziehung verinnerlichten Normen:• Der Psychoanalytiker Sigmund Freud spricht in diesem Zusammenhang vom Über-Ich, das als Gewissen wirkt
<p>Thema 1: Gewissen und Handeln</p> <h2>Das Gewissen aus Sicht des Theologen Thomas von Aquin</h2>	<ul style="list-style-type: none">• Für den mittelalterlichen Theologen Thomas von Aquin sind die Grundlagen, die für die Tätigkeit des Gewissens notwendig sind, von Natur aus gegeben• Das Gewissen wird als angeborene Anlage oder Haltung (synderesis) verstanden, die uns darauf ausrichtet, das Gute zu tun und das Böse zu unterlassen (conscientia)
<p>Thema 1: Gewissen und Handeln</p> <h2>Gewissensmissbrauch</h2>	<ul style="list-style-type: none">• Wer sein Gewissen missbraucht, weiß zwar, dass sein Handeln schlecht ist, er schiebt aber Gründe vor, die sein Handeln scheinbar rechtfertigen• Häufige Formen des Gewissensmissbrauchs sind: Beschönigen, Rationalisieren, Verschieben, Verdrängen, Verleugnen• Der Konflikt, der häufig innerlich mit dem Gewissen entsteht, bezeichnet man als Gewissenskonflikt oder als Gewissensbisse

Grundwissen Ethik Klasse 9

<p>Thema 1: Gewissen und Handeln</p> <h2 style="text-align: center;">Gewissensirrtum</h2>	<ul style="list-style-type: none">• Beim Gewissensirrtum kommt es zu einer Täuschung darüber, ob eine ausgeführte Handlung gut oder schlecht ist• Dabei kann sich das Gewissen selbst irren oder die ihm zuarbeitende Vernunft• Gewissensirrtum und Gewissensmissbrauch sind Phänomene, derer man sich stets bewusst sein muss
<p>Thema 2: Religiöse Sinndeutungen des Lebens</p> <h2 style="text-align: center;">Sinndeutung im Hinduismus</h2>	<ul style="list-style-type: none">• Der Hinduismus versucht, die Welt religiös zu erklären und das menschliche Leben religiös zu deuten• Durch eine dauernde Wiedergeburt (Samsara) und die stetige moralische Verbesserung soll der Gläubige einen Einblick in die Struktur der Wirklichkeit erlangen• Für den gläubigen Hindu ist das individuelle Leben nichts als eine Illusion (Schleier der Maja)• Ziel ist es, sich mit dem Brahman zu vereinen
<p>Thema 2: Religiöse Sinndeutungen des Lebens</p> <h2 style="text-align: center;">Sinndeutung im Buddhismus</h2>	<ul style="list-style-type: none">• Der Buddhismus entstand als Reformbewegung zum Hinduismus• Mithilfe der vier edlen Wahrheiten versucht der Buddhist, sein Selbst zu läutern und so zu gestalten, dass er nach vielen durchlebten Leben den Weg ins Nirvana findet• Ethisch sehr relevant ist der achtgliedrige Weg, der Folgendes vorschreibt:<ul style="list-style-type: none">- rechte Einsicht,- rechten Entschluss,- rechte Rede,- rechte Tat,- rechten Wandel,- rechtes Streben ,- rechte Wahrheit und- rechte Versenkung <p>Im Hinduismus und Buddhismus besteht der Sinn des Lebens darin, durch religiöse Praktiken und Übungen an der eigenen Erleuchtung zu arbeiten, um so den Kreislauf der Wiedergeburt zu durchbrechen und ins Nirvana einzugehen</p>
<p>Thema 2: Religiöse Sinndeutungen des Lebens</p> <h2 style="text-align: center;">Sinndeutung in den abrahamitischen Religionen</h2>	<ul style="list-style-type: none">• In den drei abrahamitischen Religionen dominiert der Glaube an die Offenbarung des Göttlichen• Der Sinn des Lebens besteht im Handeln entsprechend der geoffenbarten Wahrheiten und im Leben nach dem Tod

Grundwissen Ethik Klasse 9

<p>Thema 3: Geschlechterrolle, Partnerschaft, Familie</p> <h2>Gleichberechtigung von Mann und Frau</h2>	<ul style="list-style-type: none">• Mit der Epoche der Aufklärung wurde im europäischen Kulturraum die Auffassung von der Freiheit und Gleichheit aller Menschen wirksam• An sie knüpft die Frauenbewegung mit ihrer Forderung nach Gleichberechtigung der Frau an• Das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland sicherte 1949 die Gleichberechtigung der Frau rechtlich ab• Ihre Umsetzung kam jedoch in der Arbeitswelt nur langsam voran
<p>Thema 3: Geschlechterrolle, Partnerschaft, Familie</p> <h2>Geschlechterspezifische Aufgaben und Pflichten</h2>	<ul style="list-style-type: none">• Die mit dem Geschlecht verbundenen Aufgaben und Pflichten sind kultur- und zeitabhängig• In der Bundesrepublik herrscht Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau• Entsprechend vielfältig können Frauen und Männer ihre Rolle in Beruf, Partnerschaft und Familie gestalten• Ein damit verbundener Rollenwandel zwischen den Geschlechtern erfordert Lernbereitschaft, Flexibilität und Toleranz
<p>Thema 3: Geschlechterrolle, Partnerschaft, Familie</p> <h2>Sexualität und deren Vermarktung</h2>	<ul style="list-style-type: none">• Geschlechtlichkeit (Sexualität) ist fundamentaler Bestandteil aller höheren Lebensformen und ein menschliches Grundbedürfnis: Sie ermöglicht einerseits Fortpflanzung, andererseits die Vertiefung von Partnerschaften und die Reifung der Person• Sexualität wird allerdings auch als Ware eingesetzt• Dies geschieht z.B. in der Pornographie, der Prostitution oder auch der Werbung• Grundsätzlich muss man hier die Frage stellen, ob Freiwilligkeit, Autonomie und Würde des Menschen gewährleistet bleiben
<p>Thema 3: Geschlechterrolle, Partnerschaft, Familie</p> <h2>Heirat</h2>	<ul style="list-style-type: none">• Während früher oft gesellschaftliche und politische Gründe zu Eheschließungen führten, steht heute der Wunsch nach Selbstverwirklichung und die individuelle Lebensplanung der Partner im Mittelpunkt• Wenn sich zwei Menschen heutzutage entschließen, zu heiraten, tun sie es meistens, um ihre Liebe nach außen zu zeigen und ihre Beziehung auch rechtlich und religiös zu untermauern• Doch ist noch nicht in allen Ländern der Erde ist dieses moderne Eheverständnis verbreitet

Grundwissen Ethik Klasse 9

<p>Thema 4: Arbeit</p> <p style="text-align: center;">Arbeit</p>	<ul style="list-style-type: none">• Bei der Bestimmung des Begriffs „Arbeit“ müssen zwei Bedeutungen unterschieden werden: die bloße Erwerbstätigkeit und die sinnstiftende Tätigkeit des Arbeitsprozesses• Arbeit stellt eine Möglichkeit dar, zu einem sinnerfüllten Leben zu gelangen: Daher steht sie mit der Selbstverwirklichung (Ausschöpfen der eigenen Neigungen und Talente) und der Würde des Menschen in einem Zusammenhang• Im Wechsel mit sinnvoll gestalteter Freizeit wird Arbeit zu einem bedeutungsvollen Element für ein glückliches Leben
<p>Thema 4: Arbeit</p> <p style="text-align: center;">Faire Arbeitsbedingungen</p>	<ul style="list-style-type: none">• Arbeitende haben Rechte, die in den Bestimmungen des Arbeitsrechts zusammengefasst werden• Um von humaner Arbeit sprechen zu können, müssen einige Grundvoraussetzungen gegeben sein, z.B.<ul style="list-style-type: none">- faire Löhne- Versammlungsrecht- Begrenzung von Arbeitszeit- Sicherheit am Arbeitsplatz- Gesundheitsvorsorge- Schutz vor sexuellen Übergriffen etc.
<p>Thema 4: Arbeit</p> <p style="text-align: center;">Moderne Sklaverei</p>	<ul style="list-style-type: none">• Ein Sklave ist ein entrechteter Mensch, der gegen seinen Willen festgehalten, verschleppt, misshandelt und wirtschaftlich ausgebeutet wird.• Ein Sklave ist ein zum Besitz erklärter Mensch eines anderen Menschen; Sklaverei ist ein Ausdruck von Gewalt zwischen Menschen oder menschlichen Gesellschaften. Sklaverei ist ein Akt der Unterwerfung, der in die Frühzeit der menschlichen Kulturen reicht• Heute ist die Sklaverei weltweit offiziell abgeschafft, doch die Abschaffung existiert nur auf dem Papier• Das Phänomen Sklaverei ist ungebrochen• Formen moderner Sklaverei sind politische Gefangenschaft, Kinderarbeit, Zwangsprostitution, Rekrutierung von Kindersoldaten, Leibeigenschaft und wirtschaftlichen Ausbeutung.

Grundwissen Ethik Klasse 9

<p>Thema 4: Arbeit</p> <h2>Konkurrenz und Fairness</h2>	<ul style="list-style-type: none">• Konkurrenz spielt im Arbeitsprozess eine wichtige Rolle• Man sollte sich bemühen, eigene Leistungsmöglichkeiten realistisch einzuschätzen, sich nicht permanent zu überfordern und Fairness im Wettbewerb mit anderen zu wahren• Dabei ist es hilfreich, sich vor Augen zu führen, dass der Wert des Menschen unabhängig von Arbeits- oder Schulleistungen ist
<p>Thema 5: Friedensethik</p> <h2>„bellum iustum“</h2>	<ul style="list-style-type: none">• Antwortversuche auf die Frage, ob es einen „gerechten Krieg“ (lat. bellum iustum) geben kann, reichen zurück bis in die Antike• Da ein Krieg ein Unmaß an Leid über die Menschen bringt, stellt sich die Frage nach der Rechtfertigung militärischer Auseinandersetzungen• Platon rechtfertigt den Krieg mit dem Ziel des Friedens• Cicero versteht ihn als Rechtsakt, der Unrecht sühnen soll
<p>Thema 5: Friedensethik</p> <h2>„ius ad bellum“</h2>	<ul style="list-style-type: none">• In Aufarbeitung der historischen Diskussion um den gerechten Krieg wird heute zwischen fünf Kriterien, die einen Kriegseintritt rechtfertigen unterschieden (lat. ius ad bellum – Recht zum Krieg)<ol style="list-style-type: none">1. Gerechter Grund Als einziger Grund gilt Notwehr, wenn die Einheit des Staates/ das Leben der Bürger bedroht ist2. Legitime Autorität Der Krieg darf nur von der Regierung erklärt werden, die das Recht hat, für den Staat zu entscheiden und zu sprechen3. Gerechte Absicht Der Krieg darf nur geführt werden, wenn es darum geht, den Frieden herbeizuführen/ wiederherzustellen4. Letzte Mittel Der Krieg ist das letzte Mittel, nachdem alle anderen Maßnahmen (Verhandlungen, wirtschaftliche Sanktionen etc.) erfolglos waren5. Begründete Aussicht auf Erfolg Wenn es diese Aussicht nicht gibt, ist ein Krieg ethisch nicht gerechtfertigt

Grundwissen Ethik Klasse 9

<p>Thema 5: Friedensethik</p> <p>„ius in bello“</p>	<ul style="list-style-type: none">• Das Recht im Krieg (lat. „ius in bello“) legt fest, wie in einem „gerechten Krieg“ gekämpft werden darf, d.h. welche Regeln gelten <ol style="list-style-type: none">1. Unterscheidung von Kämpfenden (Kombattanten) und Nicht-Kämpfenden: Nicht-Kämpfende und auch nicht-militärische Ziele dürfen nicht absichtlich vernichtet werden; die sog. „Kollateralschäden“ müssen so gering wie möglich gehalten werden2. Verhältnismäßigkeit der Mittel Die eingesetzten militärischen Mittel dürfen nicht größer sein als nötig, um den Krieg zu beenden bzw. den Frieden herzustellen. Die negativen Folgen des Krieges sollen das Unrecht, das im Krieg bekämpft wurde, nicht übersteigen
<p>Thema 5: Friedensethik</p> <p>„Heiliger Krieg“</p>	<ul style="list-style-type: none">• Bei der Entstehung von Gewalt und Krieg spielen soziale und kulturelle Faktoren eine wichtige Rolle• Religionen wurden häufig für Kriegspropaganda und Angriffskriege missbraucht• Auch heute werben immer wieder Menschen aus einem fragwürdigen religiösen Fundamentalismus oder Fanatismus heraus für angeblich „Heilige Kriege“
<p>Thema 5: Friedensethik</p> <p>Kants Schrift „Zum ewigen Frieden“</p>	<ul style="list-style-type: none">• Einen der wichtigsten Entwürfe darüber, wie man Krieg vermeiden kann, hat der deutsche Philosoph der Aufklärung Immanuel Kant verfasst• Darin betont er, dass Frieden von Rechtsstaatlichkeit und einem freien Zusammenschluss der Völker abhängig ist
<p>Thema 5: Friedensethik</p> <p>Friedenserziehung</p>	<ul style="list-style-type: none">• Eine Friedenserziehung soll den Abbau von Vorurteilen und Feinbildern bewirken sowie die soziale Sensibilisierung für Gewalt und Ungerechtigkeit und die Fähigkeit zur gewaltfreien Konfliktlösung fördern• Eine weitere wichtige Aufgaben der Friedenserziehung ist außerdem die Vermittlung der Menschenrechte